

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Nikolaus Dal, Martin Bosse, Gottfried Wilhelm Obuch, Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin und Oluf ...

Dal, Nikolaus
Bosse, Martin
Obuch, Gottfried Wilhelm
Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf

Tarangambadi, 02.01.1744-22.06.1744

31. Juli 1744

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed. Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-180886

sich angeschlossen, welche Einmündigkeit zu beschaffen
 dem Christen beständig und fest zu erhalten. So hat
 selbe darauf die Sache durch einen angesehnen Hain
 den vermittelt, das Indien sich fort mit dem hiesi-
 gigen Magistrate verlobet, welche auf den
 Konserius gesehen, zu unserer Religion zu
 Lande. Wir haben nunmehr den Hain mit
 nachsichtlichen Tringenden der Hain zu
 Arbeit, im Majaburampan, Exise und zwar
 in und um Puttakudi herum angestrichen
 haben, es aber noch das Hain etwa zu
 mase eine Reise nach dem Marrawerlande
 sein soll. In bis her in Puttakudi gehen
 gehen Kasappen haben wir zur Erforung
 der Stadt = gamina hier nach Wollpaleiam
 nehmen müssen. Dort haben wir uns einen
 in unserer Mission = Schule unterzogenen
 Manne, der hier für uns wieder im Land
 schauenden Lande kriegt = Dienste gesehen
 Mannen Muttu-Schawri zur Frohn in Missionen
 Dienste aufgenommen, und ihn nach Puttak
 natter geschickt, unsere Christen daselbst alle
 Gesellen zu besorgen. Oben, stehen und noch
 noch eine nöthige Lohn Arbeiter der Hain ihnen dort,
 im J. July. Christen Paramanden, Gesellen in
 nam Taga = Guss, das er außer der Erforung unserer
 Christen in jenen Exise, auch dann und immer
 mit Ganda zu sehen gelangt ist geseht.
 Einmal hat sich gegen ihn bezeugt, das
 einen

Para-
 mandens
 vorinstand
 des Landes.

im J. July. Christen Paramanden, Gesellen in
 nam Taga = Guss, das er außer der Erforung unserer
 Christen in jenen Exise, auch dann und immer
 mit Ganda zu sehen gelangt ist geseht.
 Einmal hat sich gegen ihn bezeugt, das
 einen

immer immer Christenthum liest, da er nicht
ganz besorgen im Liebliken, sondern er ganz
mocht, das sie einen Gailand im Arst
Gastm. fällen, und da sie sich im Gastm. und
Kochman auf seine Güter, vornehmlich
Jalden misst. Ein andrer mose hat er auf einen
Acker im einige Hoffer- und Güter gekauft; der sie
ganz heimlich über hat gesagt, mir dinsten die nicht
gaben, aber Gott gibt uns alles, was auswärts
sich thut. Er hat ihnen im geistlich Eint gesungen
von der Vergänglichkeith der Dinge die dinsten,
und sein Gott alles allein zu Ruhm und Herrschaft.
Darauf sie ihm atmet geantwortet: seine sind
nicht die Tugenden oder Weisungen hat er die Wort
Deut: 18, 10-12: Es soll unter sie nicht gesungen
wenden im Weisungen pp. noch gehalten.

Die Gasullian-Parense simutta im Ignasi sind
mehr, mehr, mehr sie immer Eristen zu erweisen
sich zum gegangen, noch angestanden, und
voran lassen inerten, die Weisungen der
Eristlichen Religion zu bezeugen, in
dem sie immer ein Eristen bezeugen
sich haben, davon Inmisch sie zu
weisen noch langat. So hat sich
mehr der Gasullian Ignasi in
Ordnung der Eristen in der Hand ge-
habt, da er einige Gailand, das
unter sich ein Eristen noch
sich noch langat. Die nussigst
und

Formen
sich
auf dem
Landen

und fragen, was das für ein Büchlein sey, und all-
 mählig, ~~gesehen~~ gesagt, zeigt der Buchhändler, daß
 es ungemein klein und unmittelbar an der
 Hand eines von niedrigen Gefühls nachweis-
 ist das Buch auf die Erde legen, alle aber
 der Gefühls sagt, daß es sich nicht finden, weil
 glückliche Trauerspiele zu einem aufhaltend
 ist er blickt seine Hände hin, und das Büchlein
 zu empfangen, darauf liest er etwas
 darin und läßt sich selbst erklären.
 Nachdem sie nun gedanklich eine lange
 Weile zugehört, haben sie zumeist ge-
 billigt, aber zugleich gesagt, daß
 glückliche Trauerspiele so sehr un-
 kann, daß es nicht in dieser Welt, und
 können aber nicht geben, weil Lügen
 und Tugenden überall vorzufinden.
 Ein andermal ist der Gefühls der Ma-
 riacaren Hand vorbey gegangen,
 der ihn angesehelt und das Büchlein
 so er mit sich gehabt (unmühsam wieder
 das Handbuch) gefordert. Kam
 da er ihm gefordert kommt der so-
 rige Buchhändler herzu, und sagt
 zu dem Mariacaren, daß er nur das Gefühls ^{darin} sollte
 lesen lassen, indem ihm ein gedrucktes Buch ^{darin} glücklicher
 wäre. Als der Gefühls ihm ein paar Verse
 vorgelesen, ist der Buchhändler unwillig worden
 und hat gesagt, es billige, man absehe, daß man
 die

die

die Dinde lassen und Gott dienen soll, allein
 ich bin nicht eiden, daß mein gesagt wird,
 alle der Malabaren Gottesdienst, Gott
 für, Götzen, mit Apsa beschmieren u. d. g.
 immanst. Tabernagen hat der Gafulle
 Gottesknecht und eigenshaften erklährt,
 da der Brahmmaner sich nicht auf Gottesdienst
 ist, so ist es nicht, und nach von ihm für
 remonien gesagt, wenn wir Kaiser und
 Land und zu sich pitae.

ALLGEMEIN.

Am 4^{ten} Aug. ist aus Colombo ein ^{Donibon}
 reiseführer Donibon ein von dem Herrn ^{anb. Colon}
 Predicanten Wetzeliuss, in malayan er
 unter andern beruht, daß auf
 der Herrn General Gouverneur von
 Imhoff in Holland gesandt vor
 felling zusammen fahb-bländ. Die
 Land, aus dem Seminario nach Hol-
 land gesandt worden, um, auf Unkosten
 der Compagnie, ihre studia auf der Univer-
 sität Leiden, unter der Aufsicht des Herrn
 Prof. van den Honert zu perfectioni-
 ren. Item, daß der Herr Pater
 Manuel Aguiar, mit dem es nicht nicht
 fort gewalt, nach Batavia wäre ge-
 sandt worden. Hierbey sind da er
 einige singalesische Kinder, die mir schon
 bekommen haben, ausgenommen sind, auf Hol-
 land.